

Jury wählt das Projekt „moving times“ aus

meh Hermannsburg. Jeden Tag ein anderes Projekt in einer anderen Stadt und das 366-mal in diesem Jahr: So wird täglich ein Gewinner des Wettbewerbs „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen Deutschland“ geehrt. Am 23. Februar war nun die Heimvolkshochschule in Hermannsburg an der Reihe. Hermannsburg ist einer von 22 Orten in Niedersachsen, die mit dieser Auszeichnung bedacht wurden. Bundespräsident Horst Köhler ist der Schirmherr dieses Innovationswettbewerbs, welcher Ideen aus Gesellschaft, Kunst, Kultur, Soziales, Bildung, Musik, Sport, Technik, Wissenschaft und Wirtschaft, also aus allen Lebensbereichen, auszeichnet. Die Deutsche Bank als Sponsor ist für die Organisation dieser Veranstaltung verantwortlich.

Teilnehmer an diesem Wettbewerb können kommunale Einrichtungen, Vereine, Verbände oder Initiativen aus all den genannten Bereichen. „Orte“ im Land der Ideen und im Sinne des Innovationswettbewerbs finden sich überall, wo zukunftsorientierte Ideen entwickelt, gefördert und aktiv umgesetzt werden. Eine Jury aus Wirtschaft, Forschung und Politik unter der Leitung der Professoren Dr. Martin Roth und Dr. Michael Hüther suchte aus den rund 1500 Bewerbern gemäß den gestellten Auswahlkriterien die Orte der Ideen aus.

Die Hermannsburger Bildungseinrichtung ist ausgezeichnet worden, weil dort Zukunft gemacht wird und einzigartig und richtungweisend weitertragende Ideen entwickelt werden. Der seit dem Jahr 1919 in Hermannsburg stattfindende Winterkurs für junge Erwachsene, ein fünfmonatiges Projekt zur Persönlichkeitsentwicklung und Lebensorientierung, war das Pfund, mit dem



Pastor Walter Scheller (von links) und Kursleiterin Imke-Marie Badur erhalten von Hubert Kriesten Urkunde und Ehren Tafel.

Foto: meh

die Heimvolkshochschule wuchert. Im Projekt „moving times – Zeit für Veränderung“, das seit dem Jahr 2003 von November bis März abgehalten wird, bilden rund 25 junge Menschen eine internationale Gruppe und leben in der HVHS zusammen. Ob im Hochseilgarten oder auf einer Theaterbühne, ob im Gespräch mit Straffälligen oder bei Schweigetagen im Kloster, immer gab es interessante Begegnungen und Erfahrungen. Es gab ein Vollprogramm mit Angeboten zur Berufsorientierung, Politik, Psychologie, Konfliktmediation und Rhetorik bis hin zu Glaubensfragen. Auch werden Entspannungstrainings, soziale und künstlerische Projekte sowie Sport angeboten.

Landesjugendpastorin Cornelia Dasser stellte vor rund 130 Gästen aus Kirche, Politik, Wirtschaft und den Kursteilnehmern samt ihrer Leiterin im Saal der HVHS in ihrem Festvortrag die Frage: „Wie wird die Kirche wie-

der Jung?“ Die Antwort war einfach: „Durch Kinder!“ Sie fragte aber auch mahnend: „Was kann unsere Kirche jungen engagierten Menschen bieten?“

Die Laudatio hielt Hubert Kriesten als Vertreter der Deutschen Bank Celle. Vor 43 Jahren, als er seinen Beruf als Bankkaufmann bei der Deutschen Bank begann, stellte sich die damals einfach zu beantwortende Frage: „Was willst Du werden?“ „Diese Frage stellt sich heute so nicht mehr“, betonte Kriesten. „Die heutigen jungen Leute stehen bewegten Zeiten gegenüber, und es ist sinnvoll, über Ausbildung und Beruf frühzeitig nachzudenken.“ Dies ist besonders in der HVHS möglich und die jungen Leute haben eine Chance, sich beruflich zu orientieren. In dieser Art Großfamilie leben die jungen Menschen 24 Stunden täglich miteinander, und es entstehen dauerhaft Freundschaften.

Nach der Preisverleihung und Überreichung von Urkunde und

Ehrentafel an HVHS-Rektor Pastor Walter Scheller und an die Kursleiterin „moving times“ Imke-Marie Badur stellte die 1. stellvertretende Hermannsburger Bürgermeisterin Sabine Rudnick fest, dass dieser Winterkurs bereits zum 116. Mal läuft. Anschließend übergab Rudnick ein kleines Präsent an Kursleiterin Imke-Marie Badur.

„Viele junge Leute sind heute verunsichert. Sie wissen oft nicht, wo ihr Platz in der Gesellschaft ist“, betonte Landrat Klaus Wiswe. Die HVHS biete die Möglichkeit, diese Fragen in einer Art Selbsthilfegruppe zu beantworten. Landessuperintendent Hans Hermann Jantzen stimmte dem Landrat zu und freute sich, dass eine Einrichtung der Landeskirche Preisträger ist.

Christa Lange vom Trägerverein hoffte, dass auch nach 80 Jahren der Winterkurs weiter bestehen werde. „Die jungen Leute saugen alles auf, was ihnen angeboten wird.“